

Autochthone Sorten:

Sie sind unverzichtbare Farbflecken in der weiten Welt des Weines. 4

Lenz und Stucki: Piwi-Botschafter. 8

Jacqueline André: neuer Jahrgang Châteauneuf-du-Pape. 9

Birgit Braunstein: neu mit Samhain 2012. 10

Editorial Agenda Flaschengeist

Tschau Endo

Als ich mir Gedanken machte zum Editorial der aktuellen Presse, in der die autochthonen Rebsorten im Zentrum stehen, erkannte ich, dass «autochthon» auch gut zum kürzlich verstorbenen Endo Anaconda passt. Denn Endo war ein Urgestein der Schweizer Kulturszene.

Autochthon kommt aus dem Griechischen und bedeutet sinn-



Markus Schamberger «Kultur mit Ecken und Kanten eben. Genau so liebe ich es auch beim Wein.»

gemäss eingeboren, alteingesessen. Alteingesessen in Bezug auf die Schweizer Kultur trifft auf Endo zu, nicht aber was seine Herkunft angeht. Autochthone Rebsorten sind auch oft nur (noch) regional bekannt und gehören nicht zu den Blockbustern der Weinwelt, obschon sie auch in grossen Mengen angebaut werden. Endo oder Stiller Has war aber praktisch jedem Schweizer und ieder Schweizerin ein Begriff, auch all denen, die mit seiner Art nichts anzufan-

gen wussten. Sehr gerne erinnere ich mich an die Konzerte und Lesungen, die wir mit ihm veranstalten durften. Alle waren einzigartig und bleiben für mich unvergessen. Ich will nun nicht über das Wesen von Endo philosophieren oder einen Nachruf schreiben. Deren habe ich genug gelesen, und keiner hat mich wirklich berührt. Ich bin einfach glücklich, dass es in der Schweiz Kultur gab und noch gibt, die nicht Mainstream ist. Kultur mit Ecken und Kanten eben. Genau so liebe ich es auch beim Wein. Oft sind sie zwar süffig und smooth, aber allzu schnell langweilen mich diese, und ich bin froh, dass wir eben viele Weine haben, die nicht jedem und jeder gefallen. Das ist für mich auch ein Gütesiegel.

Endo hat für uns viele Kolumnen in der Rubrik «Flaschengeist» geschrieben. Zur Erinnerung und als Dank für sein Schaffen habe ich eine ausgewählt, die wir hier nochmals veröffentlichen. Viele von Ihnen hatten ihre eigenen Erlebnisse mit Endo und werden sich an dieser Stelle sicher gerne an sie erinnern. Schade bleibt uns das Ergebnis seiner Pläne, sich nach der Abschiedstour vermehrt der Literatur und Poesie zu widmen, vorenthalten. Vielleicht in einem anderen Leben.

Herzlich Markus Schamberger

Küferwegpresse Nr. 110 April 2022

Redaktion: Markus Schamberger, Stefan Keller; Texte: Stefan Keller Korrektorat/Lektorat: Fabiana Baettig; Gestaltung: Ruedi Rey, supersonix, Luzern Titelbild: Colin Barth Bilder: Reto Camenisch, Colin Barth, Noah Ayer, und von anderen zur Verfügung gestellte Bilder. Druck: Engelberger, Stans; gedruckt auf FSC-Papier (FSC Coo9751)

Veranstaltungen



DEGUSTATION AM KÜFERWEG IN SEON

Samstag, 7. Mai 2022

Das gesamte Sortiment – über 250 Weine und Spirituosen – steht für Sie zur Degustation bereit. Die anwesenden Produzentinnen und Produzenten und das Küferweg-Team beraten Sie gerne. Sie haben Gelegenheit, Winzerinnen und Winzer und deren Weine persönlich kennenzulernen.



Kurs: Degustieren, aber wie? Freitag, 13. Mai 2022, 19 bis 22 Uhr Freitag, 10. Juni 2022, 19 bis 22 Uhr

Verbringen Sie einen Abend mit unserer Sommelière Christine Spiri, und schnuppern Sie gemeinsam mit anderen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern an den vielen Facetten des Degustierens. Sie werden feststellen: Auch Sie tun dies mit grossem Vergnügen.

Anmeldung:

weinhandlung@kueferweg.ch oder 043 322 60 00 Kosten: Fr. 60.– (inkl. Kursunterlagen)



SAISONABSCHLUSS AM KÜFERWEG IN SEON

Do., 16. Juni.: Flo Bauer Quintett Sa., 18. Juni: Jaël (ausverkauft) So., 19. Juni: Matinée mit Martin Lechner Band



Weinladen in Obfelder

Freitag, 26. Aug., bis Sonntag, 28. Aug. 2022

Gewerbe-Expo Obfelden: Myriam und Roland Bulliard bieten einen Querschnitt des Küferweg-Sortiments zur Degustation an.

Die Sterne über Bümpliz

Text: Endo Anaconda / Bild: Reto Camenisch

Die Liebe kommt und geht, und man muss aufpassen, dass man dabei nicht verbittert. Das wäre schlimmer, als von den Flügeln einer Windmühle erschlagen zu werden. Wie Don Quixote de la Mancha, der bis zum bitteren Ende an der romantischen Liebe zu seiner Dulcinea del Toboso festhielt. Obwohl sich diese vor aller Welt, nur nicht vor ihm, als ordinäre Schweinehirtin mit dem Mundgeruch eines alten Salates entpuppte und fortan alle über den alten, liebestollen Narren Ouixote lachten. Seit jenem Tag, als Miguel de Cervantes, dessen Gebeine jüngst in einer Madrider Klosterkirche entdeckt wurden, den Ritter von der traurigen Gestalt literarisch in die Welt gesetzt

hatte. Gut ist es, wenn man Freundinnen hat, sollte einen der Liebeskummer plagen. Mit Frauen verstehe ich mich generell besser. Vor allem, wenn ich nicht mit ihnen schlafe. Man küsst sich auf die Wange und darf Knoblauch essen. Ich liebe Knoblauch! Kurz entschlossen lud ich mich selber bei einer alten, im Vergleich zu mir immer noch ziemlich jungen Freundin zum Abendessen ein. Auf einer Dachterrasse am Rande von Bümpliz, um dort im Laternenschein, in eine Wolldecke gehüllt, meine Klage zu erheben. Im Gepäck einen tüchtigen Brocken getrüffelten, alten Pecorino, eine Tüte Tyrrells-Chips und einen steinharten Riemen eines kräuterummantelten Dörrfleisches aus St. Anton am Arlberg. Beim Versuch, mir eine Scheibe davon abzuschneiden, verletzte ich mir kürzlich bös den Zeigefinger. Sie aber, eine quirlige, kleine Spa-



Endo Anaconda:
«Der Wein war kommunikationsfördernd, obwohl mir Syrah
mit seiner typischen Würze oft zu dominant scheint. Bei der Flasche.

die wir tranken, war das nicht so.

nierin aus der Extremadura, deren Opa immer noch seine Pata-Negra-Schweine in die Wälder treibt, war da mit ihrer italienischen Schneidmaschine bestens gerüstet für solche Fälle. Zum Trinken brachte ich eine Flasche Pla de Morei aus Katalonien mit einem grossen «Ü» auf einer schwarzen Etikette mit, was meine Kollegin zu Heiterkeitsausbrüchen bewegte, weil wir dereinst bei einer Ü30-Party das erste Mal miteinander ins Gespräch gekommen waren.

«Bald bist du Ü6o, Gammelfleisch!», spottete sie.

«Nix Gammelfleisch! Trockenfleisch aus St. Anton im Tirol! Die Tiroler sind für Italien so was wie die Katalanen für Spanien – ein Schmerz im Hintern.»

Sie machte sich an die Arbeit. Das Fleisch passte herrlich zum Wein. Die Gastgeberin stellte dann noch einen Teller Gemüseeintopf vom Vortag auf den Tisch, den sie mit Wurststückchen und fein gehackter Petersilie aufpeppte. Dazuknabberten wir, mangels Salat, frischen Stangensellerie mit Salz und dazu Knoblauchbrot. In Kombination mit dem Tinto war das alles ein Genuss, und meine Laune besserte sich zusehends, während ich auf die Weiber schimpfte und

sie, eine überzeugte Podemos-Anhängerin, die unfähigen, korrupten spanischen Politiker verfluchte, die mit ihrer zentralistischen Politik ihr Land ausei nanderdividieren. Der Wein war kommunikationsfördernd, obwohl mir Syrah mit seiner typischen Würze oft zu dominant scheint. Bei der Flasche, die wir tranken, war das nicht so. Obschon kräftig, entbehrte der Tropfen nicht einer fruchtigen Leichtigkeit. Das schuf genügend Platz für ein interessantes Gespräch über spanische Literatur und die romantische Liebe. Die Sterne funkelten magisch über Bümpliz, als ich mich schliesslich, dankbar für die Gastfreundschaft und Seelentröstung, relativ glücklich

auf den Weg nach Hause machte, wo ich dann, nach einigen Kapiteln aus dem Don Ouixote, zufrieden und alleine einschlief.

FLASCHENGEIST

Endo Anaconda verstarb Anfang Februar 2022. Bekannt war er in erster Linie als Texter und Sänger von Stiller Has. Mit dieser Besetzung trat er mehrmals auch vors Küferweg-Publikum. Für die Küferwegpresse verfasste Endo Anaconda immer wieder einen Flaschengeist, so auch über die Sterne von Bümpliz.

Küferwegpresse Nr. 110 April 2022 – Weinhandlung am Küferweg, Seon

gen eingewandert sind.» Gerade in Gebie-



Autochthone Sorten Man findet sie bei Cruchons in der Waadt wie auch bei Marie-Thérèse Chappaz im Wallis.



Abseits der Trampelpfade – autochthon und eigenständig

Cabernet Sauvignon, Merlot und Chardonnay zählen weltweit zu den erfolgreichsten Rebsorten, und ihr Anteil nimmt ständig zu. Weniger bekannt sind Varietäten wie Altesse oder Albarossa, im Sortiment des Küferwegs findet man sie und andere Raritäten. Ein Entdeckungsreise durch die Schweiz, durch Italien, Frankreich und Spanien.

Text: Stefan Keller / Bilder: Colin Barth, Reto Camenisch, Noah Ayer

Die meistkultivierten zehn Sorten legen flächenmässig weltweit weiterhin kräftig zu. In den 1990er-Jahren deckten sie 28 Prozent ab, heute sind es bereits 42 Prozent. An der Spitze stehen Cabernet Sauvignon und Merlot, es folgen Tempranillo und als erste weisse Sorte Airén. Sie ist die grosse Unbekannte, und ihre Heimat ist Kastilien-La Mancha, Was hier geerntet wird, fliesst zu einem schönen Teil als Grundwein in die Sekt- und Branntweinproduktion. In der Rangliste folgen Chardonnay, Syrah, die rote Grenache beziehungsweise Garnacha, Ugni blanc, sie heisst in Italien Trebbiano toscano und ist Basis von Weinbränden wie Cognac oder italienischem Brandy, Sauvignon blanc und Pinot noir, Von diesen zehn verloren Airén, Ugni blanc und Grenache Anbauflächen, um so mehr dehnten sich die anderen stark aus. Die Aufsteiger verdanken ihre Beliebtheit ihrer Anpassungsfähigkeit, ihrer Ertragssicherheit, einem zugänglichen Geschmack und einem Charakter, der sie als Verschnittpartner prädestiniert: Cabernet Sauvignon und Merlot im Bordelais, Syrah in den Cuvées Südfrankreichs, Tempranillo in den Weinen der Rioja. Während in vielen europäischen Weinbaugebieten Assemblagen weitverbreitet sind und wie die sortenreinen Gewächse mit der Nennung einer Herkunftsbezeichnung, Ortschaft oder Region in den Verkauf gelangen, beispielsweise als Chianti oder als Barolo, stehen in der sogenannten Neuen Welt meist die Traubensorte oder ein Phantasiename im Fokus.

Walliser Verwirrspiel

Die zunehmende Verbreitung der beliebtesten Traubensorten kennzeichnet die eine Stossrichtung der Entwicklung, eine andere ist die Rückbesinnung auf Ursprüngliches, auf regionale Spezialitäten, eines der Schlüsselwörter dazu heisst autochthon. Dieser Begriff wird etwa wie folgt definiert: «Als autochthone, einheimische oder indigene Art bezeichnet man in der Biologie Lebewesen, die im aktuellen Verbreitungsgebiet entstanden sind oder dort ohne menschlichen Einfluss im Zuge von natürlichen Arealerweiterun-

ten, die nicht über das Renommée eines Burgunds oder Bordelais verfügen, wird oft und gerne von autochthonen Sorten gesprochen, und nicht immer hält der Anspruch, über eine solche zu verfügen, einer wissenschaftlichen Überprüfung stand. Die Möglichkeiten der DNA-Analyse hat die Geschichte der Ampelografie, der Rebsortenkunde, durcheinandergewirbelt. Ein schönes Beispiel dazu kennen wir aus dem Wallis. Vor der Verbreitung von Pinot noir und Gamay hiess die meistangebaute Rotweinsorte schlicht und einfach Alter Landroter oder Vieux rouge du Pays. Vor präzis 50 Jahren gab man ihr den Namen Cornalin und spielte damit auf die Farbe des Karneols an, eines Steins, der beispielsweise den Siegelring Ramses II und seiner Frau Nefertari schmückte. Diese Namensgebung war ziemlich dreist, wird doch im Aostatal eine Sorte mit Namen Cornalin kultiviert, und dies seit Jahr und Tag. Doch damit nicht genug. José Vuillamoz – Wissenschafter mit Walliser Wurzeln – entdeckte zusammen mit Giulio Moriondo, dass der Cornalin aus dem Aostatal wohl an der Rhone kultiviert wird, hier aber unter dem Namen Humagne rouge. Im Zuge dieser Forschung wurde auch festgestellt, dass es sich beim Alten Landroten um eine Kreuzung aus den im Aostatal bekannten Sorten Petit Rouge und Mayolet handelt. Die Paarung, die wie erwähnt vom genetischen Standpunkt aus betrachtet im Wallis fälschlicherweise Cornalin genannt wird, steht praktisch ausschliesslich entlang der Rhone im Ertrag und hat eine rasante Entwicklung durchgemacht: Vor zwanzig Jahren wurden 37 Hektaren kultiviert, heute sind es 155 Hektaren. Aber woher stammt der Walliser Name Humagne rouge für Cornalin aus dem Aostatal? José Vuillamoz unterhielt sich vor einem Jahr mit dem 85-jährigen Winzer Willy Michellod, und dieser erzählte ihm, dass sein Vater Marin in einer neu gekauften Parzelle in Saillon eine Spalierrebe mit einer Sorte vorfand, die, wie man heute weiss, identisch ist mit Cornalin aus dem Aostatal und dass Marin Michellod davon Setzlinge herstellen liess. Als es darum ging, Sorte und Wein einen Namen zu geben, erfand dieser in Anlehnung an Humagne blanche den Namen Humagne rouge. Die Geschichte der Ampelografie wird aufgrund neuer Funde und Erkenntnisse auch in Zukunft immer wieder umgeschrieben werden müssen.

Raritäten aus der Restschweiz

Das Wallis ist bezüglich autochthoner Sorten die Schweizer Hochburg, und fündig wird man im Sortiment des Küferwegs bei Marie-Thérèse Chappaz und bei Olivier Mounirs Cave du Rhodan. Bei Chappaz in der weissen Cuvée Grain Cinq mit Petite Arvine, im Rotwein Grain Mariage mit den vermeintlichen Cornalin und Humagne rouge und im Süsswein Grain Noble, wo wiederum Petite Arvine eine Rolle spielt, bei Mounir in der reinsortigen Humagne-rouge-Abfüllung. In Nachbarschaft der Domaine Henri Cruchon, in Savoyen, liegt die Heimat der weissen Sorte Altesse, die hier auch Roussette genannt wird. Cruchons zählen zu einer Handvoll von Betrieben, welche die Sorte kultivieren, und davon werden zwei Weine abgefüllt, eine mit und eine ohne Zugabe von Schwefel. 6 Hektaren Altesse sind in der Schweiz im Anbau, 4 davon stehen in der Waadt, den Rest findet man im Wallis und in Genf. Wer in der Deutschschweiz Autochthones sucht, wird bei Markus Weber fündig. Die weisse Sorte Räuschling gilt als Zürcher Spezialität und wird vor allem entlang des Zürichsees angebaut. 26 Hektaren stehen gesamtschweizerisch im Ertrag. Bei einer grossen Ernte ergibt die Sorte einen säuerlichen, neutralen Wein. Dies hat dazu beigetragen, dass sie keine besondere Aufmerksamkeit geniesst. Doch wer sie zu zügeln versteht, erhält einen mineralischen, rassigen Weisswein mit einer gut strukturierten Säure.



ALTESSE NATURE 2020 La Côte AOC; Domaine Henri Cruchon, Echichens; Rebsorte: Altesse

75 cl - Fr. 25.-



HUMAGNE ROUGE 2020 Valais AOC; Cave du Rhodan, Salgesch; Rebsorte: Humagne rouge 75 cl – Fr. 25.–



GRAIN NOBLE PETITE ARVINE, MARSANNE ET MALVOISIE 2018

Valais AOC; Domaine Chappaz, Fully; Rebsorten: Petite Arvine, Marsanne blanche, Pinot gris

50 cl - Fr. 69.-



Erklärungsbedürftig Während Pinot noir und Chardonnay vielen geläufig sind, brauchen Humagne rouge, Petite Arvine und Räuschling ein paar Hinweise mehr.







Starkes Italien Über 600 Rebsorten stehen in Italien offiziell im Anbau: Glera bei Emilio Fidora, Albarossa bei Roberto Barbato, Arneis bei Giovanna Bagnasco.



Italiens Autochthone Kostp

20 Regionen, über 600 registrierte Sorten, mehr als 400 DOCG- und DOC-Weine: Kein Land produziert mehr und vielfältiger. Von den Dolomiten bis nach Pantelleria breitet sich ein Rebenteppich aus. Aus deren Trauben werden lokale und regionale Spezialitäten gekeltert, und international misst man sich mit den Besten. Eines der erfolgreichsten Produkte in den vergangenen Jahren heisst Prosecco. Davon wurden im letzten Jahr sage und schreibe über 800 Millionen Flaschen produziert, mehr als doppelt so viel wie Champagner. Basis ist die Glera-Traube, sie wird praktisch ausschliesslich in der Region Venetien angebaut, und es werden daraus vornehmlich mittels Drucktank Spumante oder Frizzante gekeltert. Dasselbe Verfahren wird für den Brachetto aus dem Piemont verwendet, ein roter perlender Süsswein aus gleichnamiger Sorte. Das Piemont bietet nebst Brachetto eine Vielzahl autochthoner Varietäten, im Küferweg-Sortiment findet man die Weissen Arneis, Cortese und Timorasso sowie die Roten Dolcetto und Albarossa, letztere eine Kreuzung aus Nebbiolo und Barbera di Dronero und Teil der Cuvée Nero der Tenuta San Pietro. In Apulien stösst man unter anderem auf die Sorten Fiano Minutolo und Negroamaro, sie



prägen etwa die Weine Tufiano von Colli

della Murgia und die drei Weine Segreto di

Bianca, Rosa dei Cuturi und Zacinto der

Masseria Cuturi 1881.

PROSECCO SPUMANTE BRUT
Prosecco DOC; Fidora, Cona; Rebsorte: Glera
75 cl - Fr. 15.80



GAVI 2020/2021
Gavi DOCG; Tenuta San Pietro, Tassarolo;
Rebsorte: Cortese
75 cl – Fr. 16.50
37,5 cl – Fr. 8.90



ZACINTO 2020
Puglia IGT; Masseria Cuturi 1881, Manduria;
Rebsorte: Negroamaro
75 cl – Fr. 16.90

Kostproben aus Frankreichs Süden

Bourboulenc, Cinsaut, Clairette, Counoise. Muscardin, Picardan, Picpoul, Roussanne, Terret, Vaccarèse, dies ist nur ein Teil der insgesamt 18 Sorten, die in der Produktion eines Châteauneuf-du-Pape Eingang finden können, viele gelten als autochthon, andere wie die oft verwendeten Sorten Syrah, Grenache. Mourvèdre findet man vielerorts. Auf die als südfranzösisch geltende Sorte Cinsaut, auch Cinsault geschrieben, stösst man nicht nur im roten Châteauneuf-du-Pape sondern ebenso in vielen Cuvées des Languedoc und der Provence, etwa im Wein Les Terrasses der Domaine de Roquemale oder im Terrasses du Larzac der Domaine Coston. Die weisse Clairette ist Bestandteil in Patricia Ortellis Château La Calisse und in Jacqueline Andrés Châteauneuf-du-Pape.



PATRICIA ORTELLI BLANC 2020 Coteaux Varois en Provence AOP; Château La Calisse, Pontevès; Rebsorten: Rolle, Grenache blanc, Clairette 75 cl – Fr. 27.–



LES TERRASSES 2020/2021
Languedoc AOC; Domaine de Roquemale,
Villeveyrac; Rebsorten: Syrah, Cinsault,
Mourvèdre, Grenache
75 cl – Fr. 14.80/Fr. 15.50



TERRASSES DU LARZAC 2019
Terrasses du Larzac AOP;
Domaine Coston, Puéchabon;
Rebsorten: Grenache, Syrah, Carignan,
Mourvèdre, Cinsault
75 cl – Fr. 16.80

Autochthone Sorten

Spaniens Spezialitäten

Oft an den Rändern eines Landes stösst man auf Rares, dies gilt auch in Spanien, etwa in Galicien, im grünen Nordwesten, angrenzend an Portugal. Im Anbaugebiet von Valdedorras stehen zwei Sorten im Zentrum: die weisse Godello und die rote Mencía. Während Godello vermutlich aus dem Valdeorras-Gebiet stammt, wird Mencía in Salamanca verortet. Beide sind stilbildend für die Weine der DO Valdeorras. Von Telmo Rodríguez und Pablo Eguzkiza führen wir zwei reinsortige Abfüllungen Gaba do Xil im Angebot. Am Mittelmeer findet man im Gebiet der katalanischen DO Penedès die Sorte Xarel-lo. Aus den Trauben, die in den Rebbergen von Mercè Sangüesa reifen, keltert Albet i Noya den trockenen, reinsortigen weissen Stillwein Xarel-lo und den Schaumwein El Llupia, ein Clàssic Penedès mit Anteilen von Macabeo und Parellada. Weiter westlich, in der Region Valencia, stösst man auf grosse Bestände von Garnacha Tintorera. Sie ist nicht etwa verwandt mit der Garnacha-Rebe, sondern eine Kreuzung von Garnacha und Petit Bouschet. Auf Casa Los Frailes keltert man daraus den Rubificado. In Almansa, in den Rebbergen der Bodegas Piqueras, stehen noch viele wurzelechte Stöcke, die ältesten unter ihnen in der Lage Los Losares. Die 80-jährigen Gobelet-Stöcke wachsen auf kargen, steinigen Böden auf 900 Höhenmetern. Die Abfüllung Los Losares Garnacha Tintorea ist ein Meisterstück von Juan Pablo Bonete Piqueras.



XAREL-LO 2020 Penedès DO; Pla de Morei, Capelladas; Rebsorte: Xarel-lo 75 cl – Fr. 14.80



GABA DO XIL BRANCO 2019 Valdeorras DO; Compañía de Vinos Telmo Rodríguez, Lanciego; Rebsorte: Godello 75 cl – Fr. 16.60



LOS LOSARES GARNACHA TINTORERA PIE FRANCO 2017 Almansa DO; Bodegas Piqueras, Almansa; Rebsorte: Garnacha Tintorera 75 cl – Fr. 19.–



Spaniens Spezialitäten Xarel-lo im Penedès, Garnacha Tintorera in Almansa, Albillo mayor in Ribera del Duero, sie alle prägen die Weine ihrer Region mit.



Probierpaket «Jahrgangswechsel»



PROBIERPAKET «JAHRGANGSWECHSEL»

Wir offerieren Ihnen je eine 75-cl-Flasche Gavi 2021, Tenuta San Pietro, Les Terrasses 2021, Domaine de Roquemale, und Monastrell 2020, Casa Los Frailes, zum Preis von Fr. 42.80 inkl. MwSt. und Versandkosten. Die Weine werden den Abonnentinnen und Abonnenten des Probierpakets automatisch zugestellt.

Küferwegpresse Nr. 110 April 2022 – Weinhandlung am Küferweg, Seon

Piwis als Zukunftsträger

Roland und Karin Lenz erfinden den Thurgauer Wein neu. Die grössten Biowinzer der Deutschschweiz setzen künftig ausschliesslich auf pilzwiderstandsfähigere Sorten. Das himmeltraurige Wetter im vergangenen Jahr gab den letzten Zwick.

Text: Stefan Keller / Bilder: Reto Camenisch

«Kurz vor 2 Uhr erreichte das Unwetter auch den Grossraum Zürich mit Hagel und Sturmböen von über 100 km/h. In den folgenden Stunden wurden auch Winterthur, Schaffhausen und der Thurgau erfasst», protokollierte MeteoNews Schweiz die Ereignisse vom 13. Juli 2021. Es folgte ein Morgen, an den sich Roland Lenz mit Grauen erinnert. Er schickte seine Mitarbeitenden nach Hause und wollte sich erst einmal allein ein Bild der Schäden in seinen Rebbergen machen. Auch wenn Winzer Lenz heute davon erzählt, schluckt er leer. Die Wucht der Hagelkörner hatte die Reben bis ins Mark zerfleddert. Doch nicht genug der Zerstörung. Es folgten fünf regenreiche Tage und in der Folge massiver Pilzbefall. «Vor allem bei den europäischen Sorten explosionsartig: Die Traubenzone von Merlot oder Grünem Veltliner war weiss, und wir entschieden uns Ende Monat, die Stöcke auszureissen. Piwis hingegen vermochten ihre Abwehrkräfte zu mobilisieren.» Mit diesem Ereignis war für Lenz klar: Er verabschiedet sich definitiv von den europäischen Sorten Pinot noir und Riesling-Silvaner, wie sie den Thurgauer Rebbau nach wie vor prägen, fortan will er ausschliesslich mit pilzwiderstandsfähigeren Sorten arbeiten, den sognannten Piwis. Dafür müssen noch zwei der insgesamt 21 Hektaren neu bestockt werden, ein Teil

davon befindet sich im St. Galler Rheintal, wo er kürzlich bei Berneck Parzellen erwer-

Im Herbst gelang es Roland Lenz dennoch. zwei Drittel einer durchschnittlichen Ernte einzufahren, und so nutzten wir vom Küferweg wiederum die Möglichkeit, gemeinsam unsere drei Cuvées zu assemblieren. Im Gegensatz zum Vorjahr kommt beim 2021er weisser Lenz nebst Souvignier gris und Solaris neu Cabernet blanc ins Spiel. Der rosa Lenz setzt sich erstmals ausschliesslich aus Piwi-Trauben zusammen. Für den roten Lenz griffen wir auf einen Anteil Pinot noir 2020 zurück, deshalb wird bei dieser Abfüllung auf die Jahrgangsangabe verzichtet. Pinot noir wird ergänzt mit Léon Millot, Maréchal Foch und Cabernet Jura.

Wie Roland Lenz musste Kollege Peter Stucki Federn lassen. Die Produktion fiel auch deshalb ausgesprochen gering aus, weil er wie Lenz nur noch mit Piwis arbeiten will und folglich viele Neuanlagen kultiviert werden, eine solche erbringt erst im dritten Standjahr einen vollen Ertrag. Weisswein gibt's aus dem Jahrgang 2021 gar keinen, neue Rotweine werden wir ab Mitte Jahr anbieten können, den Zwei Flüss rot, eine Cuvée mit Maréchal Foch und neu mit der Piwi-Sorte Pinotin statt Malbec, sowie einen reinsortigen Pinotin.



Weingut Roland und Karin Lenz, Uesslingen; Rebsorten: Solaris, Souvignier gris, Johanniter, Cabernet Soyhières 75 cl - Fr. 18.60



Schweizer Landwein: Weingut Roland und Karin Lenz, Uesslingen; Rebsorten: Cabernet Iura, Muscat bleu. Monarch 75 cl - Fr. 18.60



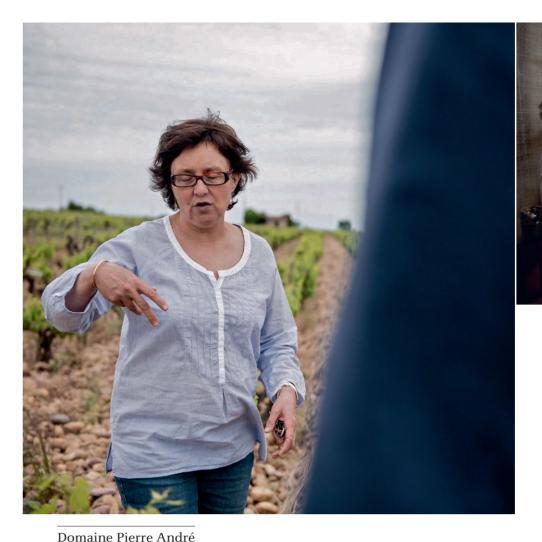
Schweizer Landwein Weingut Roland und Karin Lenz, Uesslingen; Rebsorten: Pinot noir, Léon Millot, Maréchal Foch, Cabernet Jura 75 cl - Fr. 18.60

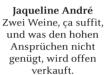


Roland Lenz Der Thurgauer Winzer setzt alles auf eine Karte.











Die Schlüssel zum Glück

Châteauneuf-du-Papes sind gewissermassen Blue Chip. Die in sich ruhenden Weine vermitteln garantiertes Wohlbefinden. Jacqueline Andrés Châteauneuf-du-Pape 2019 ist sprechendes Beispiel.

Text: Stefan Keller / Bilder: Reto Camenisch

Die Degustatoren der französischen Weinfachzeitschrift «La Revue du vin de France» kommentierten nach ausführlicher Verkostung des Jahrgangs 2019: «Ein aussergewöhnliches Jahr mit bemerkenswert hohen Alkoholgraden. Paradoxerweise sind sie dennoch von atemberaubender Ausgewogenheit; es gibt also keinen Grund zur Panik. Im Übrigen hat uns nicht so sehr ihre Fülle überrascht, sondern ihre Dichte an Tannin. Daher ist es absurd, dass in manchen Weingütern immer noch die Notwendigkeit besteht, neues Holz einzubauen, obwohl die sonnenverwöhnten Trauben bereits alles besitzen: Frucht, Struktur, Duft und Komplexität. Es genügt, den herrlichen Clos des Papes zu verkosten, um sich bewusst zu werden, dass ein

Châteauneuf kein neues Holz braucht, um gross zu sein.» Oder auch Jacqueline Andrés Châteauneuf-du-Pape 2019, meinen wir. Die Winzerin aus Courthézon setzt seit eh und je Foudres ein, wesentlich grössere Fässer als Barriques und mehrjährig im Gebrauch. Acht Monate reifte der Wein darin, 17 Monate in Betontanks. Die Ernte im Herbst 2019 setzte Ende September ein. Jede Sorte wurde einzeln in den Keller gebracht, es folgte eine mehrwöchige alkoholische Gärung. Im frühen Frühling assemblierte Jacqueline André die Grundweine nach einem ausgeklügelten System. Für die Abfüllung 2019 entschied sie sich für 80 Prozent Grenache, 10 Prozent Syrah, 8 Prozent Mourvèdre, der Rest entfiel auf andere Varietäten. Der Wein wurde ohne Schönung und Filtration abgefüllt, der Alkoholgehalt liegt bei moderaten 14,5 Volumen-



CHÂTEAUNEUF-DU-PAPE 2019 Châteauneuf-du-Pape AOP: Domaine Pierre André Courthézon. Rebsorten: Grenache, Syrah, Mourvèdre u.a.m.

75 cl - Fr. 48.-

prozent. Ein Teil der Grundweine verkauft Jaqueline André an Handelshäuser. So gibt es am Schluss aus 16 Hektaren knapp 20 000 Flaschen Rotwein und rund 2000 Flaschen Weisswein, letzteres eine Rarität, die - wie zurzeit - nicht immer verfügbar ist.





Birgit Braunstein

am Neusiedler See.

La vita è bella in Purbach



Birgit Braunstein

Birgit Braunstein öffnet den Tresor

Samhain heisst eine Cuvée, die Blaufränkisch und Zweigelt vereint. Birgit Braunstein keltert sie nur, wenn alles stimmt, und bringt den Wein erst auf den Markt, wenn er seine Trinkreife erreicht hat. Also jetzt, zehn Jahre nach der Ernte.

Text: Stefan Keller / Bild: Reto Camenisch

Als Josef Braunstein anlässlich seines 95. Geburtstags nach dem Rezept für ein langes und gesundes Leben gefragt wurde, da antwortete er: «In der Früh einen Viertel Weiss, zum Mittagessen einen guten Schweinebraten, am Nachmittag einen Viertel Rot.» Birgit Braunsteins Grossvater musste nach dem Krieg von vorne beginnen, und es gelang ihm, den Grundstein zum Purbacher Betrieb zu legen, der heute von seiner Enkelin geführt wird; als Dank widmete sie ihm 2006 den Wein Samhain. Nur in besonders guten Jahren wie 2012 keltert sie ihn, und zwar aus Blaufränkisch und Zweigelt, Österreichs wichtigsten Rotweinsorten. Beim 2012er entschied sie sich für 70 Prozent Blaufränkisch und 30 Prozent

Zweigelt. Beide Sorten wurden während rund dreier Wochen eingemaischt und reiften anschliessend bis im Sommer 2014 in Barriques. Dann wurden davon 1500 Flaschen abgefüllt. Erst nach vielen Jahren Flaschenreifung brachte ihn Birgit Braunstein in den Verkauf. Zehn Jahr nach der Ernte präsentiert sich dieser Burgenländer Rotwein vollmundig, rund und harmonisch. Es empfiehlt sich, die Flasche frühzeitig zu öffnen und zu dekantieren.

Ach ja, und warum heisst der Wein Samhain? Samhain ist eines der vier grossen irisch-keltischen Feste, es findet am Vorabend in der Nacht zum 1. November statt und gedenkt der Toten. In den Rebbergen Birgit Braunsteins findet man Spuren der keltischen Kultur, auf sie folgte die römische. Auf die lange Kulturgeschichte am Neusiedler See, an dessen Ufer sich Purbach befindet, verweist auch die Abbildung auf der Etikette: Sie zeigt einen Dolmen, einen «Steintisch», ein aus unbehauenen Steinblöcken errichtetes Grab.



SAMHAIN 2012 Qualitätswein aus Österreich; Weingut Birgit Braunstein, Purbach: Rebsorten: Blaufränkisch 75 cl – Fr. 56.-

Carlo Volpi Der Piemontese hat ein goldenes Händchen beim Selektionieren und Ausbauen.

Gold für Volpi







Puglia IGT; Cantine Volpi, Tortona: Rebsorte: Nero d'Avola 75 cl - Fr. 12.20

Am International Challenge von Gilbert & Gaillard wurden mehrere Weine von Carlo Volpi mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, darunter auch der Sangiovese 2020 aus den Marken und der sizilianische Nero d'Avola 2020. Diese sind auch Teil seiner Linie I Sogni di Carlo Volpi.

Gold für Amastuola

Über 10 000 Weine aus aller Welt werden jährlich beim Wettbewerb Mundus Vini getestet. Verantwortlich dafür ist der deutsche Fachverlag Meininger. Je eine Goldmedaille erhielten die Weine Bialento 2020 und Lamarossa 2019 vom apulischen Weingut Amastuola. Der weisse Bialento ist eine im Stahltank ausgebaute Cuvée aus Malvasia bianca und Fiano Minutolo, der Lamarossa ein im Holzfass ausgebauter reinsortiger Primitivo.



Salento IGP;

Amastuola, Massafra: Rebsorten: Malvasia bianca, Fiano Minutolo 75 cl - Fr. 11.80



LAMAROSSA 2019 Salento IGP; Amastuola, Massafra: Rebsorte: Primitivo 75 cl - Fr. 16.80



Apulische Prezioser Franco Giannotta, er leitet den Export, kennt die Hintergründe

111 Schweizer Weine, die man Kleine ganz gross getrunken haben muss



«Mathematisch nicht ganz ausgeglichen, jedoch vielleich zukunftsorientiert sind hier überproportional viele Bio- (und biodynamische) Weingüter, Winzerinnen und junge Winzer vertreten», schreibt Pierre Thomas im Vorwort seines kürzlich erschienenen Buchs «111 Schweizer Weine, die man getrunken haben muss». Erfreulich, dass darin nicht wenige Betriebe und Weine auftauchen, die wir im Küferweg-Sortiment führen. So sind vertreten: die Domaine Henri Cruchon mit ihrem Altesse nature, die Domaine Chappaz mit dem Dôle La Liaudisaz, Olivier Mounirs Cave du Rhodan, das Weingut Roland und Karin Lenz, und von Hansruedi und Patrick Adank wird der Schaumwein Adank Brut präsentiert. Das Buch des deutschen Verlags Emons ist Teil einer Reihe, das die Weine Deutschlands, Österreichs, Italiens wie auch die Weine aus aller Welt behandelt. Oder Orte und Städte und anderes mehr.



ALTESSE NATURE 2020 La Côte AOC: Domaine Henri Cruchon, Echichens; Rebsorte: Altesse 75 cl – Fr. 25.–



DÔLE LA LIAUDISAZ 2020 Valais AOC: Domaine Chappaz, Fully; Rebsorte: Pinot noir, Gamav 75 cl - Fr. 27.-



ADANK BRUT BLANC DE NOIRS Graubünden AOC: Weingut Familie Hansruedi Adank, Fläsch; Rebsorte: Pinot noir

75 cl - ab Sommer 2022







JUST FUCKING GOOD WINE

RFD 2018 Valencia DOP; Neleman, Casas del Rey: Rebsorte: Marselan 37,5 cl - Fr. 12.50

Es gibt immer wieder Gelegenheit, zum Halbformat zu greifen, zur Chopine also. Das sind 37,5 cl Wein, passend zum Apéro zu zweit, als Essensbegleiter für den Soloabend, zum Menü, das Weiss- und Rotwein verlangt, oder als Schlummerbecher. Neu können wir Ihnen vier Neleman-Abfüllungen anbieten.

Zusammen mit dem Rioja Remelluri ist Spanien jetzt stark vertreten. Aus Italien sind zwei Barbera von Rovero sowie der Nero der Tenuta San Pietro im Angebot, aus Frankreich Bruno Michels Champagner und der Bordeaux von Château Couronneau. Marie-Thérèse Chappaz repräsentiert die Schweiz mit dem Rosé des Copains und dem Dôle La Liaudisaz.



Derrick Neleman Vier Weine gibt's auch im Kleinformat.



Donnerstag, 5. Mai 2022, ab 18 Uhr Essen und Trinken, 20.15 Uhr Konzert



ROBERTJON STHEWRECK Wreck mittlerweile auf dem Buckel, müde wer-

Hunderte von Shows in den USA und quer durch Europa haben Robert Jon & The den sie noch lange nicht.

Das Quintett aus Orange County, Kalifornien, hat sich dem dreckigen Southern Rock verschrieben, und den gilt es seit der Bandgründung 2011 in die Welt zu tragen. «We travel the nation, drink whiskey and play the music we love», sagt die Band über sich, und treffender kann man es nicht beschreiben. Mit Einschlägen aus Blues, Country und Americana gespickt, setzen Robert Jon & The Wreck in ihren Songs auf einprägsame Melodien, Refrains zum Mitsingen und eine gehörige

Portion Rock'n'Roll. Line-up: Robert Jon Burrison – Lead Vocal, Guitar; Andrew Espantman – Drums, Background Vocals; Steve Maggiora – Keys, Background Vocals; Henry James – Lead Guitar, Background Vocals; Warren Murrel – Bass. FR. 50.-

20. Mai 2022, 18 Uhr Essen und Trinken, 20.15 Uhr Konzert



JAN GALEGA BRÖNNIMANN MOUSSA CISSOKHO **OMRIHASON**

Drei Länder - eine Sprache! Die Musik von JMO lässt die Kunst des Geschichtenerzählens wieder aufleben.

Der perlend klare Klang der Kora (traditionelle afrikanische Stegharfe mit 22 Saiten) trifft auf die sonoren, rauchigen Töne der Bassklarinette und wird unterstützt von den verschiedenen Perkussionsinstrumenten von Omri Hason, FR. 40.-

10. Juni 2022, 18 Uhr Essen und Trinken, 20.15 Uhr Konzert

HEIRIKÄNZIG-TRAVELIN

Kontrabassist und Komponist Heiri Känzig zieht mit seinem neuen Sextett eine weitere Spirale.

Ein Never-ending-Trip in die musikalischen Herzgebiete jenseits von stilistischen Kategorien. Der warme Band-Sound ist ein einziger Gesang, getragen von Melodien,



katapultiert mit Improvisationen, befeuert von Virtuosität, FR. 50.-



13.5.: ARNO CAMENISCH * 19.5.: ANDREAS THIEL * 16.6.: FLO BAUER QUINTETT (FRA) 18.6.: JAËL AKOUSTIK TRIO TOUR * 19.6.: MARTIN LECHNER BAND * 19.8.: ERSTE ANNÄHERUNG 28.10.: ANDREAS SCHAERER * 11.11.: SHIRLEY GRIMES & HANK SHIZZOE 7.10.: INDIAN AIR - WORLDJAZZTRIO * 4.11.: PETER SCHÄRLI TRIO FEAT GLENN FERRIS

VORVERKAUF KONSERVI:

WEINHANDLUNG AM KÜFERWEG AG - SEETALSTRASSE 2 - 5703 SEON T+41 O43 322 60 00 - INFO@KONSERVI.CH - WWW.KONSERVI.CH WEINHANDLUNG@KUEFERWEG.CH - WWW.KUEFERWEG.CH

¤ KONSERVI MIETEN TEL.062 521 21 10

Sie suchen einen besonderen Ort zum Feiern? Die Konservi bietet dafür Platz und kann gemietet werden. Kontaktieren Sie uns.

KÜFERWEG

Weine mit Kultur

Weinhandlung am Küferweg AG nhandlung@kueferweg.ch v.kueferweg.ch

Unsere Verkaufsstellen:

Seetalstrasse 2, 5703 Seon, T 043 322 60 00, weinhandlung@kueferweg.ch

erweg 1, 8912 Obfelden, T 044 761 10 00, @bioweinladen.ch